

H E R Z O G  
A U G U S T  
B I B L I O  
T H E K

Philipp Hainhofer  
*Reiseberichte & Sammlungsbeschreibungen*  
1594–1636

`hainhofer.hab.de`

**München 1603**

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 60.21 Aug. 8°

Dieses PDF wurde erzeugt am 8.11.2021.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

<sup>1</sup> Fuhrknecht

<sup>2</sup> Übers.: Dorf

<sup>3</sup> Übers.: Dorf

<sup>4</sup> Übers.: Dorf

<sup>5</sup> Übers.: Hier haben wir gegessen.

<sup>6</sup> Übers.: Dorf

<sup>7</sup> Übers.: München. Stadt. In Bayern, sehr elegant, mit breiten Gassen und großen Bauwerken geschmückt, von Mauern und Gräben umgeben.

Adj 13. Julij. 1603 mit meim schwager Daniel Rem, Simon <Martin> Horndacher, Doktor Jeorg Miller nach München geraist, dan sie wegen Anzenhoffen lehen alda zuempfangen gehabt, haben ihr aigne Pferdt vnd gutschen genommen vnd ain Ainspenniger<sup>1</sup> haist Hans Wachter, sein Am morgens Vmb 4 Vhr aufgewest, vnd geraist auf den hohen Zoll zu, Vondar auf Kissingen, pagus<sup>2</sup> welches die Jesuiter Vmb 40000 f. Vom Ilsing kaufft

Nietelsteten. pagus<sup>3</sup>

Mammenden, pagus<sup>4</sup>

Prugg, gar ain schöner lustiger marckht, hüpsche heuser vnd schön sauber gassen. Hic pransj sumus.<sup>5</sup>

Basing. pagus<sup>6</sup>

München. Monachum. Ciuitas.  
In Bauaria, perelegans, amplis plateis  
et spaciosis aedificijs perornata,  
moenijs ac fossis circumdata.<sup>7</sup>

<sup>8</sup> Die Blattangabe 127 wurde irrtümlich doppelt vergeben.

<sup>9</sup> Übers.: in ein Verzeichnis

<sup>10</sup> Vgl. zur hier geschilderten Praxis der vier Gastzettel: Schattenhofer 1974, S. 160.

8

Haben Vnsern einkher gnommen, zum guldin Kreuz beim Michael Herdtnit, Vor dem salzstadel, auf welchem der Landschafft waffen.

Den 14. Julij. Am morgens hinauß gangen zum Yser thor Vor welchem aine lange hülzerne Prug Vber die Yser, alda man auf die flöß sizt, ist ains Von den 4 haupt thorn, das Ander haist Neuhauser thor, zu welchem man Von Augspurg auß hinein reut, das dritte thor ist das sendlinger thor, vnd das Vierte würdt genent, Vnsers herrn thor. Vnder allen thoren nimbt man die namen Von den Durchreisenden, vnd wo ainer einzeucht, in nota<sup>9</sup>, nach dem thor sperren Vbergebens die Vnder dem thor, dem Alten Herrn Herzog Willhalm, Vnd dem Herzog Maximiliano, so wol Auch dem burgermaister Jm Ampt, vnd wans der würth nit vor der thorwart hat anzaigt, würdt er in gfenckhnuß geworfen.<sup>10</sup>

<sup>11</sup> Die Blattangabe 127 wurde  
irrtümlich doppelt vergeben.

<sup>12</sup> Übers.: Patrizier

<sup>13</sup> Kriminalgericht

<sup>14</sup> Dienstag

<sup>15</sup> Übers.: altväterisch

<sup>16</sup> Empore

<sup>11</sup>

Der burgermaister alda sein 6  
alle patritij<sup>12</sup>, werden Junckher gescholten,  
vnd von der gmain erwelt, muesen  
Jn monaten abwixlen.  
Haben ihren gerichts vnd malefiz<sup>13</sup>  
tag am freytag, der fürst aber am  
Afftermontag<sup>14</sup>. Das Raths  
hauß ist gar all'antica<sup>15</sup>, vnd das  
landthauß, gleich darbey, stehn  
baide auf dem marckht, da man  
die wein verkaufft, Von dar sein  
wir gangen zu den Capuziner welche  
ihr wohnung Vor dem thor haben, Ain  
schlecht gebew, Vnd nur 2 Altar  
Jn der Kirchen, oben auf aine borkirchen<sup>16</sup>  
mit Aim getter für, da der herzog  
Willhalm droben hört mößlesen  
oder predigen, het Von seim gebew  
ainen langen gang hinüber zu  
den Capuziner, zu den Jesuiter  
vnd zu den baarfueser münch.  
Jn gmelter kirchen haben wir  
herzog Maximilianj gmahel vnd  
sein schwester sehen, möß hören, hat

<sup>17</sup> Übers.: wie man behauptet

<sup>18</sup> Übers.: Wunder

<sup>19</sup> Übers.: Wunder

<sup>20</sup> Zu den hier infrage kommenden Mirakelbüchern vgl. Böck 1958, S. 58–60, 70, Nr. 1–4; Böck 1990, S. 30–33, 54, Nr. 1–4; Kunde/Thieme 2017, S. 464, Kat.-Nr. 5.15 (Roland Götz).

<sup>21</sup> Übers.: Es gibt ein gedrucktes Büchlein, welches die Wunder des heiligen Benno enthält

<sup>22</sup> Übers.: Reliquien

<sup>23</sup> Übers.: Kapelle

<sup>24</sup> Übers.: Reliquien

<sup>25</sup> Ebenholz

klain vnd groß hundert mit lauffen  
ghabt, die sie sehr liebt, Nach disem  
das spital gesehen, Vnd Von dannen  
In die thum kurch gangen, zu Vnser  
frawen genent, welche schön Vnd groß  
aine hilzine Orgel darin, vnd  
nur mehr, vt aiunt<sup>17</sup>, beim grosen  
altar, wie dan auch bey dem  
darneben, *Sancto Benonj* dediciert, gro-  
se miracula<sup>18</sup> täglich geschehen, das erst  
miraculum<sup>19</sup> war an eim weibsbildt  
geoffenbaret, welche fur vil Jahr  
lam war an ainem fueß, nun  
mehr durch hilff Benonis widerumb  
gesundt worden, extat libellus<sup>20</sup> typo  
impressus continens miracula *Sancti Bennonis*<sup>21</sup>.  
Seine reliquiae<sup>22</sup> werden In aim sacello<sup>23</sup>  
in aim verschloßnen Kasten hinder  
dem Khor, neben andern Vilen  
reliquijs<sup>24</sup> vnd schaz reseruirt. *Sankt Benon*  
ligt in ainem ebeno<sup>25</sup> sarch mit silber  
eingefast, vnd ain silberin bischofflich  
brusthaupt darauf stehn, vmbhenckht

<sup>26</sup> Amulette zur Erhaltung der Gesundheit

<sup>27</sup> Verlobungsring

<sup>28</sup> Übers.: Reliquien

<sup>29</sup> Vermutlich handelt es sich hierbei um Dr. Wolfgang Hanemann, der 1594 Kanoniker an der Frauenkirche München war.

mit mancherlay clainoter, gsundt kreuz<sup>26</sup>, steckhen sonderlich die finger Voller ring, vnder andern auch ain mehrling<sup>27</sup> der herzogin maria Maximiliana, ist ain schöner rubin, vnd klain rubin drumb rumb, darneben ist ain stück seins Arms Jn silber vnd Christall eingfast, den man vnß zu kussen geben, auf der andern seitten ist Sanctj Paulj finger gleicher massen eingefast, darhin der Vnser frawen haupt Jn silber, ain schöns ganz guldins Chrucifix, sonst ain schöns silberins kunstlich gearbait, Vnd ain hauffen reliquiae<sup>28</sup> Jn silber, das die Pfaffen selbs nit wissen, was drin ist, man hat 2 wechsin kerzen daruor aufgesteckht, Vnd ist ain blechine büchß darbey, Jn welche man opfert, habe 3 kr. drein glegt, dem Pfaffen<sup>29</sup> 2 maß rothen wein, Vnd deß Caplans <Custers> weib kr 15 Verehrt.

<sup>30</sup> zu zweit

<sup>31</sup> Die Identität dieser Person kann nicht mehr ermittelt werden. Die vorhandenen Quellen berichten allerdings davon, dass es sich um einen Soldaten handelte (vgl. Stahleder 2005, S. 270–271).

<sup>32</sup> Die Identität dieser Person kann nicht mehr ermittelt werden. Im Ratsprotokoll der Stadt München wird sie allerdings als „Vettel“ (vgl. Stahleder 2005, S. 270–271) bezeichnet, was der Benennung Hainhofers entgegenzustehen scheint.

<sup>33</sup> Begrüßung Marias durch den Erzengel Gabriel bei der Verkündigung (Lk 1,28)

<sup>34</sup> Der zu Beginn des 17. Jahrhunderts von der Gürtelbruderschaft in der Franziskanerkirche genutzte Altar lässt sich bislang nicht identifizieren (vgl. Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 174, Anm. 272).

Jn selbiger kürchen, oben auf dem Chor, Jn aim eissin getter, hat ain mann selbender<sup>30</sup> ain guldine monstranz raußgstolen, sein baide verbrent worden, Vorher aber etliche Vnschuldig.

Sankt Peters Kirchen ist iezt auch gespert, dan mans widerumb weihen muß, weil ain eheman<sup>31</sup> mit aim Jungen megdlin<sup>32</sup> hinder aim Altar Vnzucht beim tag getrieben, Vnd er geflochen ist.

Der baarfueser Münch kürchen ist auch zümlich groß, Voller altar Vnd nit so gar schön, haben aine feine orgel, vnd lustig Vhrwerckh darbey so alle stunden geht vnd schlecht, alß den Englischen gruß<sup>33</sup>, ain Posauneten Engel etc.

Jn der Kirchen hats ain Altar<sup>34</sup> zu welchem sich, wer from will sein, ain Jedlicher, mann vnd weib, verlobt, vnd Jn francisci bruederschafft khombt, würdt Jedlichem, der sich verlobt

<sup>35</sup> Lenden

<sup>36</sup> Übers.: Vaterunser

<sup>37</sup> Übers.: Gegrüßet seist du, Maria

<sup>38</sup> Beginn eines Gebetes zur Anrufung Marias

<sup>39</sup> Übers.: Ablass von verzeihlichen Sünden

<sup>40</sup> Übers.: vollkommenen Ablass

<sup>41</sup> Es ist keine eindeutige Identifizierung der Person mehr möglich. Es handelt sich vermutlich entweder um Rosina Würtenberger, Maria Dullinger oder – wahrscheinlich – Katharina Probst.

Ain doppelte Von weissem garn  
gezwürnete gürtel geben, die er muß  
auf blosem leib stets Vmb die Waichen<sup>35</sup>  
herumb tragen, vnd ist das ihr Ambt, das  
sie ain gnants Allmuesen geben,  
täglich möß hören, 6 pater noster<sup>36</sup>, 6 aue  
maria<sup>37, 38</sup> betten sollen, monatlich beichten  
vnd communiciern, vnd offt predig hören,  
so oft sie ains thun, haben sie selbigen  
tag remissionem venialem<sup>39</sup>, wans  
aber communiciern, remissionem ple-  
nariam<sup>40</sup>, Jst auch Vnser würthin<sup>41</sup>  
Jn selbiger bruederschafft.

Das closter belangent, ist es sehr groß  
vnd schön, vil hüpscher tafflen darin,  
vnd ain schönen newen baw, den sie  
erst gefuert haben, dan ihnen der  
fürst ain garten gnommen, den Je-  
suitern geben, vnd ihnen dargegen  
andere heuser kaufft, die sie ab-  
brochen, zu ihrem closter gericht, vnd  
in ainer kurzen zeit aufgebawt, den  
Jederman Vmb sonst darzu geholffen.



<sup>42</sup> Übers.: Speisesaal

<sup>43</sup> Neben dem Klostergarten im Norden meint Hainhofer vermutlich noch einen der Innenhof- und Kreuzganggärten.

<sup>44</sup> Übers.: Bibliothek

<sup>45</sup> Vgl. im Ortsregister den Eintrag „Bräustübl (Franziskaner)“.

<sup>46</sup> Übers.: Kapellen

Die Statt hatt ihr ain Aigne stuben  
drein bawet, drin zu zeeren, Vnd die  
würth, welche die roß vnd wegen zum  
baw gelichen, die haben gleich Vorhinüber  
auch aine stuben, für sie.

Haben gar ain schöns refectorium<sup>42</sup>,  
2 fein wurz gerten<sup>43</sup>, ain grosen hoff,  
ain guete wünterstuben, Jn welcher  
ain groser offen, darbey steth in  
holz ain geschnizleter tod, nach welchen  
auf ain zeit ain burger, so im closter  
gessen Vnd lustig worden, mit aim  
bolz geschossen, welcher am dritten  
tag darnach gestorben, Jtem, auf  
ain zeit hat ihn ain anderer in die  
handt gnommen, vnd mit in der stuben  
rumb danzt, so auch am dritten  
tag tod blieben, wie sie referiern.

<p>NB Zusehen ihr Bibliotheca<sup>44</sup>.</p>
---

Jm closter bruwen sie ain treff-  
lich guet bier<sup>45</sup>, Jst ainer Jmhoff  
Von Augspurg auch Jm closter, haben  
ain zümblich feinen schaz von goldt vnd  
silber, vnd auch schöne mößgwandt, aber  
nit die fühle, herunder haben sie etlich  
schöne gemahlte sacellas<sup>46</sup>.

<sup>47</sup> Ebenholz

<sup>48</sup> *Übers.:* auf das verschwenderischste verziert

<sup>49</sup> Tapiserie, Wandteppich

<sup>50</sup> Ebenholz

Der Jesuiter Kirchen ist ain Vber  
auß kostlichs Stattlichs gebew, der  
gleichen man nit baldt fündet Jm  
Deutschlandt, auf baiden seiten  
kunstliche vnd zierliche Altär, nach  
dem costlichsten, sonderlich aber der  
groß altar Jm chor daruornen ist  
alles Von Ebena<sup>47</sup> vnd mit silber  
ingelegt quam sumptuosissimè ornatum<sup>48</sup>  
An der wand darbeÿ rumb tapezereÿen<sup>49</sup>  
mit gfarbter seidin genehet, Jm fra-  
wen zümmer gar kunstlich gmacht,  
werden vil gelts werth geschezt, Vor  
dem Altar hengt ain stetigsbrin-  
nende lampen kunstlich Von silber  
gmacht, wigt 50 mk , die mk per  
f. 20, das macht f. 1000.\_ Jm  
Chor drinnen ist ain schöner fueß  
Von Ebena<sup>50</sup>, darauf ain beckhin,  
darin das weichewasser Vor welchem  
ain schöner groser messiner Engel  
steth, der es mit 2 henden hebt  
vnd huetet.

<sup>51</sup> aus Ebenholz

<sup>52</sup> Übers.: an welchem Christus hängt

<sup>53</sup> Messing, hier eigentlich Bronze

<sup>54</sup> Ebenholz

<sup>55</sup> Übers.: das Kreuz umarmt

<sup>56</sup> Messing, hier eigentlich Bronze

<sup>57</sup> messingen, hier eigentlich bronzen

<sup>58</sup> Übers.: Auf der einen Seite steht geschrieben

<sup>59</sup> Verschieden für: MDC.

<sup>60</sup> Der Text wurde nach dem Tode Wilhelms V. auf dem Sockel des Kruzifixes ergänzt mit: MDCXXVI.

<sup>61</sup> Der Text wurde nach dem Tode Wilhelms V. auf dem Sockel des Kruzifixes ergänzt mit: FE: BRVARII.

<sup>62</sup> Der Text wurde nach dem Tode Wilhelms V. auf dem Sockel des Kruzifixes ergänzt mit: VII.

<sup>63</sup> Übers.: Wilhelm V., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern, Stifter, starb im Jahre nach der Fleischwerdung des Wortes 1200 [verschieden für 1600, dann Lücke], im Monat [Lücke], am Tag [Lücke]

<sup>64</sup> Übers.: auf der Rückseite

<sup>65</sup> Übers.: Renata, Herzogin von Lothringen und Bar, Gattin Wilhelms V. und Stifterin, starb im Jahr des Heils 1602 am 23. Mai.

<sup>66</sup> Übers.: Auf der Vorderseite des Kreuzes wird gezeigt

<sup>67</sup> Übers.: Beuge das Knie und bete das verehrungswürdige Kreuzesholz an.

<sup>68</sup> Übers.: Umgedreht ist zu erkennen:

<sup>69</sup> Übers.: Alexander, Papst und Märtyrer, erster [Dekretal-]Brief um das Jahr 121: Wir weihen den Völkern das mit Salz gemischte Wasser, auf dass damit alle besprengt, geheiligt [und] gereinigt werden, was wir auch allen Priestern zu tun gebieten.

Hinder dem bechhin ist gar ain hoches ebenis<sup>51</sup> Crucifix auf in qua pendet Christus<sup>52</sup> auß möß<sup>53</sup>, auf aim Ebene<sup>54</sup> stockh, cruce[m] brachijs circumuoluit<sup>55</sup> Sancta Magdalena auch alles Jn möß<sup>56</sup>, drumb rumb Vil mössin<sup>57</sup> toden köpf vnd bainer.

Ex uno latere scriptum extat.<sup>58</sup>

Guilelmus. V. comes palatinus Rheni, vtriusque Bauariae Dux fundator obiit anno ab incarnatione verbi MCC<sup>59</sup> [Lücke]<sup>60</sup> mens[Lücke]<sup>61</sup> die[Lücke]<sup>62</sup> <sup>63</sup>

tergiuersè<sup>64</sup>

Renata Lotharingiae Et Barri, ducissa, Guilelmi V. coniunx et fundatrix obiit anno Salutis MDCII. die XXIII. Maij.<sup>65</sup>

In fronte crucis exhibetur<sup>66</sup>

Lactantius

Flecte genu lignum que crucis venerabile adora.<sup>67</sup>

Viceversa perspicere licet<sup>68</sup>

Alexander Papa et Martyr circa anno DCXXI[verschieden für: Domini CXXI] epistola Prima aquam sale conspersam populis benedicimus, ut ea cuncti aspersi sanctificentur, quod et cunctis sacerdotibus faciendum mandamus.<sup>69</sup>

<sup>70</sup> aus Ebenholz

<sup>71</sup> ringsum

<sup>72</sup> Die von Hainhofer erwähnten Emporengitter haben sich nicht erhalten, außer er meint die vergitterten Kapellen unter den Emporen, was allerdings durch die Ortsangabe „obenherumb“ nicht gestützt würde.

<sup>73</sup> Emporen

<sup>74</sup> Marmor

<sup>75</sup> Bodenbelag

Die Vier gemelten schrifftten sein in  
4 messinen tafflen mit schwarzen buch-  
staben eingraben, Jm ebeno<sup>70</sup> stockh  
Vnder dem Chor sein die herzogische be-  
grebnusen, vnd ist erst gedachte  
herzogin die erste, welche in aim zü-  
ninen sarch, Jn aim gewelblin drun-  
den ligt. Die Kirch hat 2 orglen  
neben ainander, Vnd haben oben  
herumb gscheiweiß<sup>71</sup> schöne vergettete bor-  
kürchen<sup>72, 73</sup>, sonst alß Von marmelstain<sup>74</sup>  
Pfletert, Vnd gar ain kunstlich  
pauiment<sup>75</sup> oben herumb, alß Jn gibbs  
gossen. Oben auf hat der herzog sein  
schöns Capellin, mit 2 schönen kunstlich  
gmahlten tafflen auf dem Altar,  
darin er rab hört möß lösen Vnd  
predigen. Vnderschiedliche gemäch Vnd  
zellen haben sie zu ihrem schaz,  
welcher ain Vnglaublichen gelts  
wehrt ist, dan sie kelch vnd anders  
der hailigen gefeß, Vnderschiedlich tafflen,  
Crucifix, alles Von lauter goldt haben  
Vnd vnderschiedliche truchlen Von eitelen

<sup>76</sup> Tapisserie, Wandteppich

<sup>77</sup> Übers.: Zierrat

<sup>78</sup> Krüge, um Blumensträuße  
hineinzustellen

<sup>79</sup> Behältnis

<sup>80</sup> Übers.: Erlöser

<sup>81</sup> Übers.: am Tag der Osterfei-  
er

<sup>82</sup> Übers.: Erlöser

Edelgestain, Jn der schwere, das sie selbs  
bekennen, khündens khaum ertragen,  
Die costlichait vnd Anzahl ihrer möß  
gwandt, schöne ganz silberne gfeß  
vnd grose leuchter, mit buzern, schöne  
herrliche tapezereyen<sup>76</sup> Vnd ornamenta<sup>77</sup>,  
auch ganz silberne Vnd guldine Mayen-  
krieg<sup>78</sup>, ist Vnzahlar, Vnd hat ainer  
nit augen gnug zu sehen, alls goldt  
auf goldt, Vnd khünden sie die Je-  
suiter anderst nit, dan solchen ihren  
schaz nit gnugsam rüemen, haben  
gar ain schöne ordnung Jn dem kalter<sup>79</sup>,  
Vnd wie das möß gwandt, so ist auch  
das claid Vnd ornat auf dem Altar,  
Vnder anderm ist wol wehrt zu sehen  
ain trefflich schön kunstückh nach  
dem leben, welches ist ain Saluator<sup>80</sup>  
Jn holz geschnitten so zierlich, alß wan  
er das leben hette, mit flaisch Vnd  
bluet Vmbgeben were, den sie in die  
resurrectionis<sup>81</sup> brauchen, ist sonst  
noch ain schöner Saluator<sup>82</sup> darbey,  
aber bey disem nit zugleichen

<sup>83</sup> Übers.: von Siena<sup>84</sup> Übers.: von Rom<sup>85</sup> Übers.: Statuen<sup>86</sup> Übers.: Herzog Otto von Bayern<sup>87</sup> Übers.: Herzöge<sup>88</sup> Übers.: Herzöge<sup>89</sup> Übers.: Kaiser<sup>90</sup> Marmor

Vnder anderm haitumb haben sie Vnß  
 ain stück Von *Sanctae* Barbarae haupt gewisen  
 so ihnen Von Cölln geschückht worden,  
 Jn silber eingfast (nota hat noch  
 eins zu Cölln, hab auch *Sanctae* Barbarae  
 haupt Senarum<sup>83</sup> Vnd Romae<sup>84</sup> gesehen,  
 muß ain grosen kopf ghabt haben.)  
 beÿ ihren mößgwandt haben sie ain  
 schöne Capell, darunder sie selbs ain-  
 ander begraben, wan ain seiten Voll  
 ist, legen Vnd sezen sies auf die ander,  
 derweiln verwist die ain seiten.

Beÿ dem messinen Crucifix, sein  
 auch klaine messine Engel auf der  
 seiten, vnd oben Jn der Kÿrchen herumb  
 allerlaÿ schöne stainerne statuæ<sup>85</sup>.

Jhr kÿrchen Von aussen hat 2  
 hauptthör, ain schöne prospectiu,  
 Jst Christus mit dem Apfel  
 Vnder ihme Otto dux Bauariae<sup>86</sup>,  
 Vnder disem 6 andere Duces<sup>87</sup>,  
 Abermahlen 6 Duces<sup>88</sup> Vnd imperatores<sup>89</sup>  
 alle in weiß marmelstain<sup>90</sup> gehawen.

<sup>91</sup> Übers.: Wilhelm

<sup>92</sup> Marmor

<sup>93</sup> Übers.: Wilhelm Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern, Patron und Stifter

<sup>94</sup> spezielle Bronzelegierung, um Glocken zu gießen

<sup>95</sup> Übers.: Der Engel Michael, den Drachen durchbohrend

<sup>96</sup> Messing, hier eigentlich Bronze

<sup>97</sup> Übers.: Kolleg

<sup>98</sup> Bodenbelag

<sup>99</sup> Marmor

<sup>100</sup> Hainhofers Notiz des schachbrettartigen Fußbodenbelag in den bayerischen Wappenfarben Weiß-Blau ist die einzige Quelle zu dessen ursprünglicher Gestaltung, bevor die Kirche 1697/1698 einen weiß-roten Boden erhielt. Vgl. Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 165–166, Anm. 264.

Vnder den letstern 6 ist guilelmus<sup>91</sup>  
helt ain kürchen in der handt, Vnd  
stehn Volgende wort, mit guldinen  
buchstaben Jn roth marmelstain<sup>92</sup> graben  
der kürchen braite nach  
Guillelmus comes Palatinus Rhenj,  
vtriusque Bauariae dux, patronus  
et fundator.<sup>93</sup>

Zu Vnderst zwischen den 2 thüren  
ist in glockhenspeiß<sup>94</sup> Angelus Michael  
Draconem perfoderans<sup>95</sup>, sehr groß  
Vnd schön, darunder deß herzogs  
wappen auch Jn möß<sup>96</sup>. Hat Von  
aussen vnd Jnnen das collegium<sup>97</sup> Vnd  
die Kürchen aines Königlichen pallasts  
ansehen, das Vnder pauiment<sup>98</sup> Jn der  
kürchen ist gwirffleter weiß mit  
weiß vnd blaw marmelstain<sup>99</sup>  
gepflestert, wie deß herzogs wappen.<sup>100</sup>

<sup>101</sup> Übers.: Kolleg

<sup>102</sup> Übers.: in seiner Ausdehnung

<sup>103</sup> Übers.: Jesuitenpater

<sup>104</sup> voneinander getrennt

<sup>105</sup> Übers.: Bibliothek

<sup>106</sup> zu verdauen

<sup>107</sup> Täfelung

Jhr collegium<sup>101</sup> belangent, hat selbiges  
in circuitu<sup>102</sup> ain gleichsam Vnermeß-  
lichen plaz, vnd khündt sich wol ain  
künig darin behelffen, hat gweltige  
lange Vnd liechte braite kreuzgeng  
ain Jn andern, Jedlicher pater<sup>103</sup> sein  
sauber aigen zümmer, bestat mit  
Vmbheng, Vnd was aim Von nöthen,  
Ain aignen grosen plaz, mit gmahl-  
ter leinwath iedlicher biß Jn die etlich  
Vnd sezig klainer stüblen vnderschlagen<sup>104</sup>  
darin sie Jm wünter studiern  
Dreÿ haupt zümmer obainander sehr groß  
das aine ihr Bibliotheca<sup>105</sup>, welche  
Von ordnung Vnd anzahl der bücher  
wehrt zu sehen, das ander ihr erquickh  
stuben, darin sie nach essens zusammen  
khommen, drin ab zu döwen<sup>106</sup>, mit  
gmahlten tafflen zieret, das dritte  
ihr stuben darin sie essen, alles  
mit schönem teffer<sup>107</sup> zieret, khünden  
ain wenig Jn herzog Willhalms baw  
sehen, aber nit vil, sonderlich zu sehen



<sup>108</sup> Übers.: Kolleg<sup>109</sup> Übers.: Leiter des Kollegs<sup>110</sup> Übers.: Kolleg<sup>111</sup> Escorial

ihre schuelen, darin sie die Jugent  
 trefflich abrichten zum disputiern Vnd  
 zanckhen, fürnemlich aber der tref-  
 lich herrliche Vnd schöne Saal, gweltig  
 groß, vnd gleich die kürchen ziert, ain  
 schönen altar darin, auf welchem alle  
 tag die knaben möß hören, ehe sie  
 zur lection gehn, haben auch ihren  
 Aigen prediger darin, Vnd sicht man  
 diser zeit vber die tausent knaben  
 darin beysamen. Das collegium<sup>108</sup> hat  
 Vnderschiedliche schöne gerten Vnd höff,  
 Vnd 800 Creuzenster, sagt der  
 rector collegij<sup>109</sup>, welcher vnß herumb  
 gefuehrt, das kain solches collegium<sup>110</sup>  
 in europa seye, so schön wie das ihrig,  
 ausser ainem welches Jn Spannia  
 solle sein, Vnd 11000 fenster habben.

Heist der Scurial <sup>111</sup> das closter Sankt Lorenze, sein Hieromiten drin mit 80000 ▽ ein khommens.
---

Herzog Willhalm, welcher gaistlichait  
 halber sich Vom Regiment gethan,  
 vnd ain Jesuiter worden, hat Vast  
 gleich so groß gebew ihn alß die Jesui-  
 ter Vnd anainander steth, hat ain aigne  
 thür, auf ihre geng, Allerlaÿ

<sup>112</sup> Übers.: Grotte

<sup>113</sup> Übers.: dem Gerücht nach

<sup>114</sup> Übers.: gleichsam als Einsiedler

<sup>115</sup> Gesinde

künstler beÿ sich, vnd last ihm ietzt  
aine grotta<sup>112</sup>, (vt rumor est,<sup>113</sup>) vnder der  
erden bawen, darin allerlay baum  
sezen, villen Vögel vnd thier darein  
zuthun, vnd drunder zuwohnen, tanquam  
eremita<sup>114</sup>, sein gesündlin<sup>115</sup> beurlauben  
deren er ietzt in die 80, will nur  
2 Jn 3 beÿ sich behalten.

<sup>116</sup> Marmor<sup>117</sup> Ast, Zweig der Koralle<sup>118</sup> Übers.: Grotte

Adi 15 Juli dem newen baw zugangen, oder der newen  
Veste, welches ain herrlich schoner pallast  
ist, vnd gar aine lustige perspectiu hat,  
Jm eingang ain langer hoff, auß disem  
kombt man gar Jn ain grosen runden  
hoff, alles mit schönem gebew Vmbgeben,  
auf der rechten seiten hat man Vnß  
in ain schönen lustgarten, welches das bel-  
vedere genent würdt, gefuert, ist ain  
Kämmerling herr Ludwig genant, mit  
gangen, das belvedere, ist ain herlich werckh  
in aim mit marmelstain<sup>116</sup> gepflester-  
ten sal, an die wandt zwischen 2 thüren  
gemacht, alles Von meermutschlen  
Von Vnderschiedlichen farben bilderweiß  
gezieret, Aiß mann vnd weiber, Adler,  
schwannen, vnd andere thier, durchauß  
mit roth Corallin Zünckhen<sup>117</sup> ornieret,  
wie ain grotta<sup>118</sup>, da an vnderschiedlichen  
orten wasser rauß springt, oben auf  
schwebt der mercurius Jn messin, An  
disem saalin ist ist der lustgarten, gar  
artig mit aufgesetzten klainen weiß

<sup>119</sup> Beete

<sup>120</sup> Messing, hier eigentlich  
Bronze

<sup>121</sup> Nelken

<sup>122</sup> Decke

<sup>123</sup> Die westliche Loggia des  
Grottenhofes.

<sup>124</sup> Das hier genannte Bildwerk  
der Göttin Ceres ist nicht näher  
zu identifizieren.

vnd blawen stainlen geeckhet weiß,  
wie das bairisch wappen ist, gepflestert,  
die lender<sup>119</sup> mit schönen weissen qua-  
der stuckhen eingefast, 4 höch inen  
aufainander, der garten ist in 4 thail  
gethailt, vnd in iedlichem quartier  
ain artigs treglin mit springendem  
wasser, Jn der mitt deß gartens  
ain kunstlicher schöner messiner  
röhrkasten, mit vilen schönen bildern  
Von möß<sup>120</sup>, Jn den tregen allerlay  
schöne bluemen Vnd negelen<sup>121</sup>, -

Das belvedere ist oben mit costlichen  
gmahlten tafflen am getill<sup>122</sup> geziert,  
Vor nibert, alß zu endt deß gartens  
ist widerumb ain anders<sup>123</sup> schöns saalin  
mit schönen Alabasternen büldern,  
sonderlich die ceres Jn mans vnd  
weibs tracht<sup>124</sup>, Jm garten rings herumb  
stehn schöne stainerne groß Vnd klai-  
ne bülder in lustiger ordnung,  
Vnd ist auf der seiten deß gartens wider-  
umb ain schöner langer saahl mit tafflen.

<sup>125</sup> Marmor

<sup>126</sup> Decke

<sup>127</sup> Übers.: Abbilder von Römern und Helden

<sup>128</sup> hier: restauriert

<sup>129</sup> Es wird eine Rautenform angedeutet, um die zuvor erwähnte kreuzweise Anordnung der Bilder zu erläutern.

<sup>130</sup> Marmor

<sup>131</sup> Nordwestliche Estrade mit fürstlicher Tafel, s. Antiquarium.

<sup>132</sup> glänzend

Auß disem sein wir in das antiquarium  
 gefuert worden, welches ain Vberauß  
 costlicher langer saal mit schönem  
 marmelstain<sup>125</sup> gepflöstert, gar hoch  
 das getüll<sup>126</sup> Von Vberauß kunstlich gmal-  
 ten tafflen, Jm ganzen saal herumb  
 durchab mit, Jn stain gehauenen, Roma-  
 norum et heroum effigiebus vnd imagi-  
 nibus<sup>127</sup>, so brustbilder sein, mit merckh-  
 lichen vncosten amplifiziert<sup>128</sup>, die bilder  
 stehn alls Creuzweiß.<sup>129</sup> Vnder Jedlichem  
 Jn schwarz marmelstain<sup>130</sup> mit guldinen  
 buchstaben sein nam. Heroben ists  
 was erhöcht<sup>131</sup> da steth gar aine schöne  
 læn lange taffel alles mit mar-  
 melstain figur- vnd bluemweiß  
 gar kunstlich eingelegt, alß wans  
 gmahlt wer, etlich wöllen sie seye  
 Also in gibs gmacht, vnd abgerüben  
 das glizge<sup>132</sup> wie stain, hat ain schönen  
 guldin teppich darüber. Vnden Vnd  
 oben Jm saal ligt ain khündlin auf  
 aim Küsselin Jn Alabaster gehawen.

<sup>133</sup> Südöstliche Estrade für Musiker, s. Antiquarium.

<sup>134</sup> messingen, hier eigentlich bronzen

Der saal ist oben widerumb erhöcht<sup>133</sup>, gleich  
Vnden, hat 34 fenster in der hoche  
auf iedlicher seiten 17, vnd ist in Jed-  
lichem ain statt Jn bayrn Jm grundt  
mit Vmbligenden schlössern abgemahlt,  
dan der bayrfürst 34 Stätt Vnder ihm  
hat, Vnd schezt man disen saal etlich  
100000 f. wehrt sein, werden bißweiln  
fürstliche denz drin ghalten.

Von dannen geht man widerumb Jn ain  
andern garten, Jn welchem lauter  
Junge Pomeranzen beum stehn, vnd  
andere schöne beumlen, darbey gar  
aine schöne loggia, rundt wie die  
haidnischen kürchlen, aussen rumb  
gleichfalß mit schönen mössinen<sup>134</sup>  
bildern gezieret, die Jn der höche stehn,  
an disem ist ain schöner groser weyer  
mit Vischen, alles mit blew gefuetert,  
vnd springen 4 röhre gegen ainander  
drein, oben herumb mit schönen  
Romanischen brustbildern zieret.  
Das belvedere mahnt mich an das pratellino  
zu Florenz, ist aber noch schöner das da.

<sup>135</sup> als ein zum Tode Verurteil-  
ter

<sup>136</sup> etwas geben in schlimmer  
Absicht

<sup>137</sup> Die Identität dieser Person  
kann nicht ermittelt werden.  
Auch ist zweifelhaft, ob es ei-  
nen solchen Versuch der Ver-  
mittlung einer Spanierin gege-  
ben hat.

<sup>138</sup> zueignen (vgl. Deutsches  
Wörterbuch von Jacob Grimm  
und Wilhelm Grimm, Lemma  
„dirmen“)

<sup>139</sup> Flur, Packraum

<sup>140</sup> rechteckig, quadratisch

Von dannen hat man Vnß für die Veste  
hinauß geführt, für den falchenthurn  
für Vber, Jn welchem mehr thails, wer  
drein khombt, Vmbs leben<sup>135</sup> gefangen ligt,  
gleich ohnlangst dem Astor, herzog  
Maximiliani Obristem stallmaister  
erfolgt ist, welcher der [*d. i. dem*] herzogen vergeben<sup>136</sup>  
wöllen, Vnd dem herzog Maximiliano  
eine spannierin<sup>137</sup> zutürmen<sup>138</sup>, weil sein  
iezigs gmahel Vnfruchtbar ist, an  
disem thurn, welcher ain zümlich  
lange maur hat, khombt man hin-  
für zu deß herzogs stallung, ob

Kunstkhammer
--------------

welcher die Kunstkhammer, so würdig  
zu sehen, durch ain klains denne-  
lin<sup>139</sup> geht man hinein, auf welchem  
lauter narren an tafflen abkunter-  
fect sein, alß dan khombt man  
Jn ain sehr groß gevierts<sup>140</sup> zümmer  
in der mit ain gevierts hülzins  
getter rumb, wen man zur thür  
hinein khombt, so sicht man auf dem  
hilzin getter stehn Ain Eber, hat 7  
köpf, 2 hendt, 4 fueß, vnd 4 schwenz

alß dan gehet man hinein, da ist  
ringsweißrumb ain tisch am andern  
mit selzamen sachen, fast alzeit zwischen  
anderen sachen, ain Tisch mit rothem, weis-  
sem vnd leibfarbem Corall, dergleichen  
zünckhen, bülder, triumph, music wägen, denzen  
wie dan Vber die 100000 Vng d an Co-  
rall soll Jn der kunstkhammer sein.  
Mehr hat man Vnß schöne bucher gewisen,  
Jn welchen der Griechen vnd Römer  
münzen ~~münzen~~ vnd bildtnusen  
gemahlt sein, auch die münzen  
selbs gezaigt, welche in fein lauter  
goldt, Von silber, Vnd auch Von  
andern metall Vnzählich da sein,  
wie dan Vber die 30000 ▽ An dergleichen  
münzen vorhanden sollen sein: ain  
trefflich schönen geviereckheten spiegel  
sicht man, aussen Vnd innen gar  
kunstlich Jn holz geschnitten schöne  
landschafften, Krieg vnd anders mehr,  
ain andern spiegel an der wandt, in  
dem ainer vilerlaÿ angesichter hat,  
sonst Vnderschidliche spiegel, sonderlich aber



<sup>141</sup> Übers.: Körper

<sup>142</sup> Übers.: Statur

<sup>143</sup> Die Kette ist nicht eindeutig zu identifizieren. Am nächsten kommt dem Objekt die „Von einem Trabanten des bayerischen Herzogshofs gefertigte Silberkette“ (vgl. Münchner Kunstkammer, Bd. 1, S. 360, Nr. 1041).

<sup>144</sup> Glied

<sup>145</sup> Übers.: Götterbilder

<sup>146</sup> Übers.: Materie

<sup>147</sup> Übers.: Orakel

<sup>148</sup> Obwohl der Begriff *straal* sich im zeitgenössischen Kontext wie auch in Hainhofers Reisebericht von 1611 in der Regel auf vorgeschichtliche Steinbeile bezieht, handelt es sich hier vermutlich um die chinesischen oder japanischen Bogenpfeile, die in der Kunstkammer enthalten waren. Die von Hainhofer zweien der Pfeile zugeschriebene Eigenschaft des sich Aufteilens und Wieder-Verbindens während des Schusses ist im Ficklerschen Inventar (S. 58, Nr. 282–283) nicht benannt.

<sup>149</sup> dehnen, auseinandergehen

<sup>150</sup> Pfeil

<sup>151</sup> Tücher

<sup>152</sup> Decke (Golter)

Zu end der kunstkammer ist ainer Jn  
 aim kasten, darin man die ganz kunst-  
 kammer, Vnd ainer sein ganz corpus<sup>141</sup> sihet,  
 iha wol 3 oder Vier neben ainander  
 ihr ganze staturam<sup>142</sup> sehen, ain Artigs  
 klains guldins kettelin<sup>143</sup> Von aim edel-  
 man gemacht, mit etlich hundert klainen  
 wünzigen gleichlen<sup>144</sup>, ist in aim klainen  
 kästlin auf gruenem sammet aufgespant,  
 Vnderschiedliche Idoles Vnd simulachra<sup>145</sup>  
 Von Erden Vnd anderer materia<sup>146</sup>, dar-  
 durch (Gott behuet vnß Vor ihm.)  
 der teuffel geredt, vnd den haiden  
 die oracula<sup>147</sup> angezaigt. 3 straal<sup>148</sup>,  
 2 sein grawlecht, zümlich groß, vnd sollen  
 sie, wan sie schiessen, sich thenen<sup>149</sup> vnd  
 widerumb zusammen gehn. Der dritt  
 straal<sup>150</sup> ist weiß vnd rundt, vnd ain  
 rechts Angesicht darauf. Rinden  
 auf welchen geschrieben, hülzine  
 teppich vnd fazelen<sup>151</sup>, tafflen auß  
 gfarbten Papigaÿ federlen, Jtem auß  
 seÿdin genehet, schön Spannisch weiß  
 gelter<sup>152</sup> mit fäden gestickht.

<sup>153</sup> Waffe, hier: Schwert und  
Scheide

Hüpsche türckhische, Jndianische, klaiden  
mascheren claiden auß federn.  
Allerlaÿ selzam türckhisch, Jndianisch  
wehren vnd dolchen, vil altfränckhisch  
waffen, gar Vil messer mit Coralli-  
nen, berlmüeterinen, Christallinen,  
silbernen und guldinen hefften,  
Vnder anderm ain wehr<sup>153</sup> mit menschen  
haut Vberzogen, aines Von Fronberg  
gewest, welcher in champagna  
mit ain franzosen kempft,  
Vnd verlassen, welcher den andern  
ermürdt, solle deß ainen haut  
Vber sein wehr ziechen.  
Vnderschiedliche selzame Vierfüesige  
Vnd fliegende thier, Alß etlich  
groß Crocodil, so oben hin Vnd  
wider hangen, Ain groser ein-  
gefilter Elephant, Ain ein-  
gefilter basilischkh, mancher-  
laÿ meerfisch, ain hauffen Jndi-  
anischer, türckhischer Vnd sonst schuch,  
allerlaÿ selzame meer schnekken Vnd muschlen.

<sup>154</sup> An Kugeln aus Koralle lassen sich in der Münchner Kunstammer vor allem ein Rosenkranz (Münchner Kunstammer, Bd. 1, S. 449, Nr. 1388) nachweisen.

<sup>155</sup> Übers.: Rosenkränze

<sup>156</sup> Gabeln

<sup>157</sup> Dieses Objekt bzw. diese Objektgruppe lässt sich nicht im Ficklerschen Inventar der Münchner Kunstammer von 1598 identifizieren. Einzig eine Umsetzung von Raffaels Disputa in Solnhofener Kalkstein mit den dem Jüngsten Gericht beisitzenden Aposteln (vgl. Münchner Kunstammer, Bd. 2, S. 563–564, Nr. 1796) könnte in diese Richtung gedeutet werden, auch wenn dies aufgrund der nur sekundären Stellung des Apostelmotivs innerhalb der Gesamtkomposition wenig wahrscheinlich ist.

<sup>158</sup> Übers.: Nymphe

<sup>159</sup> Leintuch

Vnderschiedlich Christalline, Coralline,<sup>154</sup>  
 bainine kuglen, paternoster<sup>155</sup>, leffel,  
 Piron<sup>156</sup>, auch auß holz, die 12 Apostel  
 schön in helffenbain geschnitten<sup>157</sup>, schöne  
 kunstliche sphaerae, vnderschiedliche  
 berckhwerckh, Allerlaÿ hilzine  
 auch gar Vil liderne Jndianische, tür-  
 ckhische geschür, Ain hoches Vbergultes  
 blech, wie mans auf die thuren sezt,  
 so man zu Pesch in der letsten erobe-  
 rung Jn der türckhen kürchen gefunden  
 hat, ain grose anzahl ob Vnd Vnder  
 dem tisch mit Porzulaninen geschür,  
 ain grose Anzahl silberne Vnd  
 ganz guldine tafflen, kunstliche  
 schaaalen Vnd andere geschürr, ain  
 lapislazerines handbeckhin Vnd nÿmpha<sup>158</sup>  
 darzu, sonst edelgstaine Vnderschiedliche  
 gfäß, trüchlen, becher vnd schalen,  
 ain schöner groser geschnittner Jaspis  
 gröser alß ain gans Äyr, Ain  
 leilach<sup>159</sup> 9 brabantisch eln brait  
 ohne nat, etlich Paradeÿß Vögel.

<sup>160</sup> Übers.: Franz I., König von Frankreich

<sup>161</sup> verbrämbt, am Rand verziert

<sup>162</sup> Übers.: Abbildungen von Päpsten, Kaisern, Kardinälen [und] hohen Adeligen

<sup>163</sup> Bernstein

<sup>164</sup> nett, schön anzusehen

<sup>165</sup> Übers.: Abbildungen

Jn ainer truchen reseruiert man Hain-  
riei tertij

Francisci I.
--------------

regis Galliae<sup>160</sup> schwert (welches mit  
aim vergulten kreuz vnd sehr schwer)  
vnd sein schwarz sammetiner kriegs  
rockh mit goldt brembt<sup>161</sup>, den er  
braucht, Vnd von Carolo V. Jm thier  
garten Vor Pauia drin gfangen worden,  
Darbey ligt auch ain wammes, so  
dem probst Von Elchingen gerecht  
gewest, hat in der weitin 3 eln  
lang, oder 11 spannen. Obenher  
Vnd neben zu an den wenden sein  
allerlay, herrn Paparum, Imperatorum,  
Cardinalium, magnatum, effigies<sup>162</sup> Vnd  
sonst kunsttöffelen, Jst auch  
Vnder anderen schacht spülen ain schöns  
auß Augstain<sup>163</sup> gschnitten, zu sehen,  
Jtem ain fisierlicher<sup>164</sup> bauren Calen-  
der, bleterweiß wie ain Cartenspil.  
Jtem etlicher goldtmacher effigies<sup>165</sup>, die  
er hat henckhen lassen, sonderlich deß  
Marfis, Vnd deß Marci Bragatini -  
Corn, das es geregnet hat, Vnd brot  
so darauß gebachen zu sehen. Auch  
Vnderschiedliche Vhrwerckh.

<sup>166</sup> Übers.: Bilder von Königen und Herzogen nach Gemälden und Bildhauerarbeiten

<sup>167</sup> Übers.: die bis jetzt die Atemluft genießen und derer, die schon früher aus diesem Leben zum Ruhme abgewandert sind

<sup>168</sup> Übers.: Heinrich III., König von Frankreich, und drei Herzöge der Guisen, unter denen der zweite ein Kardinal war

<sup>169</sup> aus dem Weg geräumt

<sup>170</sup> Puppenhaus

Jm Innern gaden das ist zwischen dem  
 obgemelten getter sein rundts herumb  
 schöne kunstliche tafflen, sonderlich oben  
 Jn der hoche hangent, regum et principum  
 Imagines et statuae depictae<sup>166</sup>, derer  
 qui adhuc aura vescuntur, et eorum, qui pri-  
 dem ex hac vita ad gloriam demigraverunt,<sup>167</sup>  
 sonderlich zu merckhen ~~Franciscus~~ Hainricus 3 Rex  
 galliae, et 3 Duces Guisienses, inter  
 quos alter cardinalis erat,<sup>168</sup> welche der  
 König hat lassen hinrichten; neben  
 dem König hangt der baarfueser  
 münch beÿ seim linckhen knue ab-  
 conterfect, herr Jacobus Clemens,  
 welcher den gemelten König inter-  
 imiert<sup>169</sup> Vnd ermordet hat, Vnder her  
 wol zu sehen Vier alte kunstlich  
 gmahlte tafflen mit romanischen  
 Kriegen, 2 ~~Lu~~ Lucretias, die aine  
 ist Vber die massen kunstlich vnd  
 schön, alß wans lebete, oben auf  
 dem gsimbs ain allerlaÿ frembde  
 vnd selzame Krieg vnd gschürr.  
 Sonderlich ist darin ain schönes dockhen-  
 hauß<sup>170</sup>, gar Stattlich vnd was darein gehört,

<sup>171</sup> Einhorn, Narwalzahn

<sup>172</sup> Petschaft, Siegelring

<sup>173</sup> Dieses Objekt lässt sich im Ficklerschen Inventar von 1598 nicht nachweisen. Vgl. auch: Münchner Kunstkammer 2008.

<sup>174</sup> Die Tafeln lassen sich im 1598 verfassten Inventar von Fickler nicht nachweisen.

würdt alles darin gefunden, gar vil von  
silber darin, so gar die gutschen mit  
silber beschlagen, hangt auch ain  
selzame Music an der wandt mit  
bildern die noten gemacht.

wol zu sehen deß gwaltigen Römer  
feindts deß Hannibalis, auch  
deß Attilae Conterfect.

ist auch ain costlicher tisch zusehen, alles  
mit behemischen edelgestainen eingelegt,  
Ain trüchlin Von ainkhüren<sup>171</sup>, etliche becher  
vnd schißen Von terra sigillata. Ain bit-  
schier ring<sup>172</sup>, darinnen ain schlagent Vhrlen  
Vnd ain Altärlin.<sup>173</sup> 2 täfelen von dergleichen  
stainlen, wie die *Sankt Marxen* kürchen zu *Venetia*,<sup>174</sup>  
Lutheri bildtnuß Von Öhlfarben gemahlet.

<sup>175</sup> Empore

## Alte Veste

Die Alte Veste, hat ain grosen hoff  
vnd ain Altfrenckisch geheuß drumb  
rumb, haben Vor Jahren die herzog  
Jn Bāyrn alda hoffgehalten, nun  
ist die rend Vnd lehenstuben Vnd  
ain thail Von der Canzleÿ alda,  
zu sehen ain thurn, so Vnden Vnd  
oben spizig. Jtem das klain  
kürchlin, darin die herzog allweeg  
meß gehört, wie schlecht vnd Gerecht  
alles gwest, auf der borkürchen<sup>175</sup>, auf  
welcher die herzog gesessen, sein  
ihre wappen abgemahlt.

Alhie zu merckhen Jm Hoff, die 3  
negel vnd der stain, so das wahrzeichen  
der Statt sein, dan ain groser  
stain da ligt, vnd 3 negel in der  
Wandt steckhen, mit Volgenden Versen

1557.

Alß nach Christi geburt gezehlet war  
Vierzehenhundert Vnd nainzig Jahr  
hat herzog Christof hochgeboren  
Ain heldt von Bāyrn ausserkhorn

den stain gehebt von freyer erdt,  
Vnd weit geworfen ohngeferdt,  
der wigt dreÿhundert Vier sechzig Pfundt  
das gibt der stain Vnd schrifft Vhrkhundt.

Dreÿ negel steckhen hie Vor augen  
die mag ain jeder springer schawen  
Der erst 12 schuch hoch Von der erdt,  
der herzog Christoff ehren wehrt  
mit seinem fueß herab thet schlagen  
zaunridt laufft biß zum andern nagel,  
Wol Von der erdt zechenhalb schuch  
Neundthalben Philipp Springer luff,  
zum dritten nagel Jn der wandt  
wie hoch er springt, würdt noch bekhandt.

Gleich Vor dem hoff draussen ist in  
aim hauß ain groser schöner zwain-  
zigjähriger lew, hat ain hoff,  
ain ställin vnd ain garten in, würdt  
täglich mit 10 lb flaisch gespeist,  
hat aine grose stainerine kugel  
darmit er spilt, wan man ihm  
außbuzt, last man aine fallen für  
fallen, das er nit nauß khündt, dan  
kein mensch zu ihme darf, hat 2



<sup>176</sup> Vermutlich ehem. Rinder-  
markt Nr. 7.

schön löwinen nachinander erwürgt,  
Vnd wan Jemandt hinain gehet ihn  
zusehen, brumlet er, reist das maul  
auf, Vnd würdt zornig, der herzog  
hat in der harnisch Kammer sein Ver-  
gettert fenster, da er mit frembden  
herrn zu ihme rab sihet, ander leut sehn  
auf aim hilzin gang.

Vor deß herzog Ferdinandi hauß, steth  
ain schöner Röhrkasten, mit messinen  
bildern, sonderlich schön das Pferdt <Vnd reiter> so oben-  
auf Jn aim beckhin oder schalen steth,  
Vnd wasser zum federbusch rauß  
springt, ist mit aim eissin getter  
eingefast, das man nit darzue khan  
aber wasser springt zwischen dem  
getter heraus, deß man brauchen khan.

Die herzogin Maria Maximiliana  
wohnt gleich Jn aim hauß<sup>176</sup> darneben.

Durch des herzog Ferdinandi behau-  
sung sein wir mit seiner Kämmer-  
ling ainem gangen, hat vnß sein  
garten Vor dem thor sehen lassen,

<sup>177</sup> ärgern, quälen

am nauß gehn treffen wir den herzog  
selbs an Vnder der garten thür stehn am  
hauß, welcher Vnß gnedige erlaubtnuß  
geben, was zusehen ist, zu sehen, vnd mit huet  
abziehen sich gar gnedig erzaigt.

Den garten belangent, ist selbiger  
sehr groß, sein etlich gerten an ain  
ander, vnd fleust ain groß wasser  
Vnd dan auch ain bach durch den  
garten, auf dem bach sein zümlich  
weit Voneinander 5 Sommerheuser mit  
früchten eingfast, in den 4. sein  
die Vier Zeiten oben auf abgemahlt  
vnd allerlaÿ Jagen, was man Jn jedlichem  
monat für gwildt vnd wie mans  
fangt Jm fünfften steth ain röhr  
Casten, oben herumb allerlaÿ fischfang  
vnd bäder abconterfect, hat auch  
Jm Vierten Sommerhauß ain bret,  
wan man ainen Vexieren<sup>177</sup> will, stelt  
man ihn drauf, ~~der~~ ders nit waist,  
vnd weist ihm, was oben her gmahlt  
ist, Vnder diß druckht ain anderer ain  
dritt, oder schnallen, welche das brett

<sup>178</sup> Decke<sup>179</sup> Übers.: Statue<sup>180</sup> Kürass

mit dem so drauff steth, macht Jns  
wasser fallen, das ainer bis Vber die  
knue drin steth. Von disen 5  
gemelten heußlen khombt man gar  
in ain schön Lusthauß, wol wehrt  
zusehen, hat sonderlich ainen herrlichen  
schönen saal, mit kunstlichem zierlichem  
gmahltem getill<sup>178</sup>, Von gueten mai-  
stern gemacht, Jm saal rundts he-  
rumb an der maur die Niederlendische  
krieg vnd schlachten, belegerungen abge-  
mahlt, die herzog Ferdinandus Jn  
Niderlandt gefuert hat, sein statua<sup>179</sup>  
vnd bildtnus ist auch nach dem  
leben, steth Jn aim Kiris<sup>180</sup>, mit  
seim schwert Vmbgürtet, Vnd mit  
seim schönen feldtzaichen behenckht, so  
er dazumahl braucht hat, auch  
sein helmlin vnd grosen federbusch  
samt dem schildt neben ihm stehn,  
den sein spießjung gefuert hat.  
Steth auch im saal aine schöne  
lange taffel hüpsch eingelegt vnd  
gmahlt mit holz.

<sup>181</sup> Ofenbauer

<sup>182</sup> Krüge, um Blumensträuße  
hineinzustellen

<sup>183</sup> Übers.: Kolleg

Zusehen in ainer stuben ain schöner  
lustiger offen, welchen ain haffner<sup>181</sup> gar  
kunstlich gemacht, Von allerlay farben,  
ist der ganz passion dran, schön Maÿen  
krieg<sup>182</sup> vnd fruchten, alß wans ain stain  
mez gemacht hette, vnd hab dergleichen  
nie gesehen. Sein in der Jesuiter  
collegio<sup>183</sup> auch schöne offen zusehen, aber  
nichts gegen disem.

Jn der Kammer ist gar aine Costliche  
bettstatt zusehen, alles vergult, Vnd  
mit tafflen zieret, gar ain  
Artigs nebenhauß für das frawen  
zümmer, beÿ welchem auch die kuchen.  
Ain lustiger hoff, mit gestreuß, Vnd  
drettinem getter Vberzogen, Jn welchem  
Vnderschidliche vnd Vil selzame Vögel,  
trefflich schön groß Vnd faist Vihe  
zu sehen, etlich vnd zwainzig haupt.  
Ain klains gertlin für Vnderschidlich  
Pfawen, Ain klain gertlin für  
Vnderschidlich schildtkrotten. Jtem ain für  
Jagghundt, ain stall Voller Capponen.

<sup>184</sup> Jagd<sup>185</sup> Messing, hier eigentlich  
Bronze?

Vnd ander ding mehr, daß ainer nit  
alles behalten kan.

Mehr alda gesehen ain Jung tÿger  
thier, ist hupsch gespreglet wie die  
Leopardt, hat mit den hunden Vmb-  
geschunden.

Jn obgemelten 5 Sommerheusern ist  
hin Vnd wider herzog ferdinandus selbs  
auf dem gïadt<sup>184</sup> abconterfect, gleich  
wol er ihm ietzt selbs nit mehr gleich  
sihet, dan er Vast graw würdt,  
hat ain schlechte hoffhaltung, Vnd  
auch ain weib Von aim geringen hauß  
gefreÿt, sich sonst neben zu beholffen,  
ist sonst ain fraindtlicher herr, haben  
ihne sehen im garten am hauß, essen,  
an ainer langen taffel, mit fräwlen  
Vnd seinen leuten oder officieri, noch  
ain tisch runder tisch mit frawen zimmern  
darneben, Ain diener oder Vier Vor  
dem tisch stehn.

Jst in gmeltem Sommerhauß ain  
trefflich, schön badt, Jn welchem ain  
röhrkasten mit bilder, alles Von möß<sup>185</sup>, steth,  
springen 50 Röhrer mit wasser, hat  
ain lustigs wildtbad daran.

haben auch gesehen der fraw Rosina  
geborner Hördtnittin ihren garten ist  
schön, hat ain feins hauß vnd thurn darbey  
dem grafen Von Schwarzenberg gehört,  
wie dan sein wappen noch Jm hauß,  
hats aber der frawen anderer mann so Jeorg  
würtenberger gehaissen, Vmb f. 2000  
verkaufft, ist weit ain mehrers wehrt,  
der frawen erster man hat hans Steren-  
berger gehaissen, Von selbigem hats ain Aini-  
ge dochter, welche 12000 f. soll vermögen.

Zumerckhen an der thumb kürchen 2  
schöne hoche thurn mit kupfer deckht,  
welche man weit sihet, die Jesuiter  
bawen auch wider ain schönen thurn, weil  
ihnen der ander eingefallen, Jn der Capel  
Vil schaden gethan, haben sie den Jezigen  
zümlich weit von der kürchen gesetzt.  
Sie die Jesuiter sein nit wol gewolt  
Jn der Statt, Vmb ihrs brachts vnd geiz  
willen, haben durch ihr groß gebew Vil  
armer leut gemacht, die Jn heusern  
nit khünden Vnderkhommen, vnd gstaigert sein  
worden.

<sup>186</sup> Übers.: Prozent

<sup>187</sup> Die Gebühr von fünf Prozent des Schätzwerts bei erneuerter Belehnung war bei den bürgerlichen oder bäuerlichen Beutellehen zu entrichten. Vgl. Häutle 1881, S. 113, Anm. 2, mit Verweis auf das bayerische Landrecht, Teil 4, Kapitel 18 § 49; s. auch Bader 2013.

<sup>188</sup> Vorsteher, Aufseher

<sup>189</sup> Übers.: Prozent

Herzog Willhalm raumbt ihnen Vil  
ein, haben ohnlangst ain closter  
Ebersperg, bekhommen, die münch so Vil  
Jahr drin gwest, drauß verstossen, Also  
das auch ain Alter münch auf allen  
Vieren zum closter nauß krisen,  
welcher verrett gehabt, ehe sterben, dan  
zum closter nauß gehn wölle.

Wer Jn münch lehen empfängt,  
mueß auf Gott vnd seine hailigen  
schweren, auch 5 *per cento*<sup>186</sup> Vom guet  
geben,<sup>187</sup> welches vor disem nit gewest,  
Rem Vnd Horndacher, weil ihnen der lehen  
probst<sup>188</sup> bekhandt, haben sie nit schweren  
dörfen, sondern nur die handt trew  
geraicht Vnd versprochen, haben Vor disen  
20 f. Von Anzenhofen geben, iezt  
f. 25 außgeben, hetten sonst auch sollen  
5 *per cento*<sup>189</sup> geben, Ain silberiner becher  
so sie ihme verehrt, Von f. 30 wehrt  
hat das best thun, den schreibern  
haben sie 2 ttr geschenckht.

<sup>190</sup> Silbermünze. 1 Batzen = 3–4 Kreuzer

<sup>191</sup> Vermutlich ehem. Rindermarkt Nr. 7.

<sup>192</sup> Schuppen

<sup>193</sup> Auf dem Stadtplan von Tobias Volckmer von 1613 sind außerhalb der Stadtmauern Münchens zahlreiche Krautgärten angegeben (s. Ortsregistereintrag „München“).

Zu Münch gilt ain salzscheib 26 bazen<sup>190</sup>.

Sein zu Münch 5 hoffhaltungen,  
deß herzog Willhalms, herzog Maximilianj, herzog ferdinandj, der  
herzogin Maria Maximiliana,<sup>191</sup> Vnd  
der Jesuiter. Herzog Albertus geht  
bey seim herr brueder zur taffel. -

de
----

Es hat zu Münch feine weinstedel, die  
wein sein guet, aber theur.

Die heuser auf dem marckht herumb,  
haben gmainlich 4 gaden aufainander  
Sonst in genere nur Ainen, sein gar  
Vil gmahlt, Vnd gehet kains für das  
ander, haben auch kaine schupfen<sup>192</sup>.

München ist rundts Vmb mit kraut  
gärten<sup>193</sup> Vmbgeben.

Bäyrlandt hat wie Volgt

35 Statt: 94 märckht.

75 klöster, ausser der bettelorden

8 stiftt.

720 schlösser

4700 dörfer.

2874 kirchen auf dem landt.

4130 Ainödin.



<sup>194</sup> Zu diesen landesstatistischen Angaben Hainhofers vgl. den Kommentar zum Ortsregistereintrag „Bayern“.

16 see. 5 schiffreiche wasser.  
65 wasser, mit namen.  
270 klaine wasser ohne namen.  
350 deich.  
263 grose wäldt.  
290 grose gebürg. - <sup>194</sup>

<sup>195</sup> Übers.: Hier haben wir gespeist.

Adj 16. Julj, haben wir deß morgens Vmb 6 Vhr  
Vnsern weeg wider nach hauß genomen  
nemlich auf Basing.  
Prugg.  
Dünzelhoffen, der wittfraw Octauianus  
Jm Hoff gehörig. Hic pransj sumus.<sup>195</sup>  
Vnd den Pfaffen Plaz Voll getrunckhen,  
ist ain schlechte herberg alda.  
Nietelstetten.  
Kissingen,  
Hoherzoll.  
Augspurg. Gott lob Vmb 6 Vhr wol  
ankommen.

## München 1603 – Personenregister

Albrecht IV., Herzog (Bayern): fol. 132v  
Albrecht VI., Landgraf (Bayern-Leuchtenberg): fol. 146r  
Alexander I., Papst: fol. 131r  
Die zwölf Apostel: fol. 139r  
Barbara, Heilige: fol. 132v  
von Bayern, Magdalena: fol. 127av  
von Bayern, Maria Maximiliana: fol. 128v, fol. 142v, fol. 146r  
Benno, Heiliger: fol. 128r  
Ceres, Göttin: fol. 135v  
Christoph I., Herzog (Bayern): fol. 141v, fol. 142r  
Clément, Jacques: fol. 140r  
6 andere Duces: fol. 132v  
6 Duces und Imperatores: fol. 132v  
Dullinger, Maria: fol. 129v  
Ferdinand, Herzog (Bayern): fol. 142v, fol. 143r, fol. 143v, fol. 144v, fol. 146r  
Franz I., König (Frankreich): fol. 139v  
von und zu Fraunberg (Frauenberg) und Schöllnstein, Hans Peter: fol. 138v  
Gürtler, Georg: fol. 129r  
de Guise, Louis: fol. 140r  
Hafner, Maria: fol. 145r  
Hannemann, Wolfgang: fol. 128v  
Heinrich III., König (Frankreich): fol. 140r  
Hertel, Melchior: fol. 134r  
Horndacher, Martin: fol. 127v, fol. 145v  
Hörtnit, Michael: fol. 127ar  
Ilsung, Hans Melchior: fol. 127v  
Imhof: fol. 130r  
Jesus Christus: fol. 131r, fol. 132r, fol. 132v  
Karl V., Kaiser (HRR): fol. 139v  
Kunrath: fol. 142r  
Lactantius, Gelehrter: fol. 131r  
Leoncelli, Astor: fol. 137r  
von Lothringen, Elisabeth Renata: fol. 127av, fol. 137r  
von Lothringen, Renata: fol. 131r, fol. 131v  
Lucretia, mythologische Person: fol. 140r  
Ludwig: fol. 135r  
Luther, Martin: fol. 140v  
Maria, biblische Person: fol. 128r  
Maximilian I., Herzog/Kurfürst (Bayern): fol. 127ar, fol. 127av, fol. 136v, fol. 137r  
Merkur, Gott: fol. 135r  
Michael, Erzengel: fol. 178r  
Miller, Jerg: fol. 127v  
Alter Mönch des Klosters Ebersberg: fol. 145v  
Ebersberger Mönche: fol. 145v  
Neuhauser, Susanne: fol. 129r  
von Nußdorf, Christoph Adam: fol. 139v  
Otho, Herzog (Bayern): fol. 132v  
Paulus, Apostel: fol. 128v  
Pettenbeck, Maria: fol. 144v  
Probst, Katharina: fol. 129v  
Rem, Daniel: fol. 127v, fol. 145v  
Schrenck von Notzing und Egmatting, Christoph: fol. 127ar

von Schwarzenberg, Otto Heinrich: fol. 145r  
Springer, Philipp: fol. 142r  
Starnberger, Hans: fol. 145r  
Tod: fol. 130r  
Wachter, Hans: fol. 127v  
Welser, Katharina: fol. 147r  
Wilhelm V., Herzog (Bayern): fol. 127ar, fol. 127av, fol. 131r, fol. 133r, fol. 133v, fol. 134r, fol. 145v  
Würtenberger, Georg: fol. 145r  
Würtenberger, Rosina: fol. 129v, fol. 145r

## München 1603 – Ortsregister

Anzenhof: fol. 127v, fol. 145v  
Augsburg: fol. 127ar, fol. 130r, fol. 147r  
Bayern: fol. 127v, fol. 131r, fol. 133r, fol. 136v, fol. 141v, fol. 146r, fol. 146v  
Champagne: fol. 138v  
Deutschland: fol. 130v  
Ebersberg: fol. 145v  
Elchingen: fol. 139v  
Europa: fol. 134r  
Florenz: fol. 136v  
Frankreich: fol. 140r  
Fürstenfeldbruck: fol. 127v, fol. 147r  
Günzlhofen: fol. 147r  
Hochzoll: fol. 127v, fol. 147r  
Kissing: fol. 127v, fol. 147r  
Köln: fol. 132v  
Kurpfalz: fol. 131r, fol. 133r  
Mammendorf: fol. 127v  
Mittelstetten: fol. 127v, fol. 147r  
München: fol. 127v, fol. 145v, fol. 146r  
München, Falkenturm: fol. 137r  
München, Franziskanerkloster mit Kirche St. Anton, Bräustübl (Franziskaner): fol. 130r  
München, Franziskanerkloster mit Kirche St. Anton, Klostergarten (Franziskaner): fol. 129v, fol. 130r  
München, Franziskanerkloster mit Kirche St. Anton, Klosterhof (Franziskaner): fol. 130r  
München, Gasthaus zum Goldenen Kreuz: fol. 127ar  
München, Heiliggeistspital: fol. 128r  
München, Höfische Verbindungsgänge: fol. 127av  
München, Isarbrücke: fol. 127ar  
München, Isartor: fol. 127ar  
München, Karlstor: fol. 127ar  
München, Marienplatz: fol. 127av, fol. 146r  
München, Marienplatz, Landschaftsgebäude: fol. 127av  
München, Marienplatz, Weinstadel: fol. 127av, fol. 146r  
München, Salzstadel: fol. 127ar  
München, Schwabinger Tor: fol. 127ar  
München, Sendlinger Tor: fol. 127ar  
Niederlande: fol. 143v  
Pasing: fol. 127v, fol. 147r  
Pavia: fol. 139v  
Pest: fol. 139r  
Rom: fol. 132v  
Siena: fol. 132v  
Spanien: fol. 134r  
Venedig: fol. 140v

## München 1603 – Objektregister

Alte Waffen in der Münchner Kunstkammer: fol. 138v  
Armillarsphären in der Münchner Kunstkammer: fol. 139r  
Armreliquiar des Hl. Benno: fol. 128v  
Außereuropäische Götterbilder: fol. 138r  
Außereuropäische Klingenwaffen, Scheiden und Wehrgehänge: fol. 138v  
Basilisk in der Münchner Kunstkammer: fol. 138v  
Bauernkalender: fol. 139v  
Bayerisches Herzogswappen in reich dekorierte Kartusche: fol. 133r  
Becken aus Lapislazuli in der Münchner Kunstkammer: fol. 139r  
Bergkristallkugeln in der Münchner Kunstkammer: fol. 139r  
Bergwerke und Handsteine in der Münchner Kunstkammer: fol. 139r  
Beschriebene Palmblätter: fol. 138r  
Brauthemd und Laken der Kaiserin Eleonore: fol. 139r  
Chorampel (Jesuitenkirche): fol. 130v  
Contrefaitkugeln aus Elfenbein in der Münchner Kunstkammer: fol. 139r  
Der Hl. Michael im Kampf mit dem Satan: fol. 133r  
ehem. Hochaltar der Frauenkirche: fol. 128r  
El Escorial: fol. 134r  
Engel mit Weihwasserbecken: fol. 130v  
Exotisches Geschirr in der Münchner Kunstkammer: fol. 139r  
Federkleidung aus Mittel- und Südamerika sowie aus Afrika: fol. 138v  
Fедермосаиктафeln mit christlichen Darstellungen: fol. 138r  
Fliegender Merkur: fol. 135r  
Gebetsschnüre in der Münchner Kunstkammer: fol. 139r  
Gemalte Lucretia-Darstellungen in der Münchner Kunstkammer: fol. 140r  
Gewebe aus Raffiabast oder Palmblattfasern aus dem Königreich Kongo: fol. 138r  
Goldenes Kruzifix des Benno-Schatzes: fol. 128v  
Große Monstranz (Frauenkirche München): fol. 129r  
Harnischstatue Herzog Ferdinands von Bayern: fol. 143v  
Hochaltar der Jesuitenkirche München: fol. 130v  
Imperatorenporträts in der Münchner Kunstkammer: fol. 139v  
In Achat geschnittene Halbfigur der Kleopatra: fol. 139r  
Kästchen aus Narwalzahn (?): fol. 140v  
Kästchen mit zwei Reliefs und einem Spiegel: fol. 137v  
Kardinalporträts in der Münchner Kunstkammer (Gemälde): fol. 139v  
Kirchenschatz von St. Michael: fol. 131v  
Korallenberg mit Triumphzug des Bacchus: fol. 137v

Kornregen und daraus zubereitete Produkte, Erdmehlfund: fol. 139v  
Kreuzaltar: fol. 128r  
Kruzifix der Kreuzigungsgruppe: fol. 131r, fol. 132v  
Kunsthut der Franziskanerkirche: fol. 129r  
Kunstwerke aus Koralle in der Münchner Kunstkammer: fol. 137v  
Leibrock König Franz' I. von Frankreich: fol. 139v  
Löwenzwinger: fol. 142r  
Mauritius- und Bennoaltar: fol. 128r  
Meeresschnecken und Muscheln in der Münchner Kunstkammer: fol. 138v  
Messer und andere Besteckteile in der Münchner Kunstkammer: fol. 138v, fol. 139r  
Mit Menschenhaut überzogenes Schwert des Hans von Fraunberg: fol. 138v  
Monströses Gebilde: fol. 137r  
München, Alter Hof: fol. 141v  
München, Alter Hof, Hofkirche St. Lorenz: fol. 141v  
München, Altes Rathaus: fol. 127av  
München, Franziskanerkloster mit Kirche St. Anton: fol. 127av, fol. 129r, fol. 129v  
München, Franziskanerkloster mit Kirche St. Anton, Bibliothek (Franziskanerkloster): fol. 130r  
München, Franziskanerkloster mit Kirche St. Anton, Sommerrefektorium (Franziskanerkloster): fol. 129v, fol. 130r  
München, Franziskanerkloster mit Kirche St. Anton, Winterrefektorium: fol. 130r  
München, Frauenkirche: fol. 128r, fol. 129r, fol. 145r  
München, Frauenkirche, Alte Sakristei: fol. 128r  
München, Herzog-Max-Burg: fol. 127av, fol. 133v, fol. 134r, fol. 146r  
München, Herzog-Max-Burg, Grotte der Wilhelminischen Veste: fol. 134v  
München, Jesuitenkirche St. Michael: fol. 130v  
München, Jesuitenkirche St. Michael, Fassade: fol. 132v  
München, Jesuitenkirche St. Michael, Fürstengruft: fol. 131v  
München, Jesuitenkirche St. Michael, Jesuitengruft: fol. 132v  
München, Jesuitenkirche St. Michael, Kreuzkapelle: fol. 132v  
München, Jesuitenkirche St. Michael, Privatoratorium Wilhelms V.: fol. 131v  
München, Jesuitenkirche St. Michael, Sakristeiräume: fol. 131v  
München, Jesuitenkirche St. Michael, Turm: fol. 145r  
München, Jesuitenkolleg: fol. 133r, fol. 133v, fol. 134r, fol. 144r, fol. 146r  
München, Jesuitenkolleg, Bibliothek (Jesuitenkolleg): fol. 133v  
München, Jesuitenkolleg, Schulräume und Studentensaal: fol. 134r  
München, Kapuzinerkloster mit Kirche St. Franziskus Seraphicus: fol. 127av

## München 1603 – Objektregister

München, Lustgarten Herzogs Ferdinands von Bayern: fol. 142v, fol. 143r  
München, Marstall- und Kunstkammergebäude: fol. 137r  
München, Residenz: fol. 135r, fol. 137r, fol. 146r  
München, Residenz, Antiquarium: fol. 136r, fol. 136v  
München, Residenz, Brunnenhof der Residenz: fol. 135r  
München, Residenz, Fischweiher des Residenzgartens: fol. 136v  
München, Residenz, Gartenhalle des Residenzgartens: fol. 135v  
München, Residenz, Gartenpavillon des Residenzgartens: fol. 136v  
München, Residenz, Grottenhof der Residenz: fol. 135r, fol. 135v, fol. 136v  
München, Residenz, Kapellenhof der Residenz: fol. 135r  
München, Residenz, (Südlicher) Residenzgarten: fol. 136v  
München, Stadtresidenz Herzogs Ferdinands von Bayern: fol. 142v, fol. 146r  
München, St. Peter: fol. 129r  
München, Wohnhaus Altheimer Eck 22: fol. 145r  
Münzen und Medaillen der Münchner Kunstkammer: fol. 137v  
Münzwerke in der Münchner Kunstkammer: fol. 137v  
Orgel der Franziskanerkirche: fol. 129r  
Orgel der Frauenkirche: fol. 128r  
Orgeln der Jesuitenkirche: fol. 131v  
Orientalische Decke: fol. 138r  
Orientalisches Feldzeichen oder Kuppelzierat einer türkischen Moschee (?): fol. 139r  
Ostasiatisches Porzellan in der Münchner Kunstkammer: fol. 139r  
Papstporträts in der Münchner Kunstkammer (Gemälde): fol. 139v  
Pavia, Tiergarten und Jagdпарк der Visconti: fol. 139v  
Perseusbrunnen: fol. 135v  
Personifikation des Todes (Winterrefektorium Franziskanerkloster München): fol. 130r  
Porträt Attilas: fol. 140v  
Porträt des Christoph Schlichtinger: fol. 139v  
Porträt des Gabriel Moraweser: fol. 139v  
Porträt des Jacques Clément: fol. 140r  
Porträt Hannibals: fol. 140v  
Porträt Heinrichs III. von Frankreich: fol. 140r  
Porträt Martin Luthers: fol. 140v  
Porträtreihen mit der Darstellung von Narren: fol. 137r  
Porträts von drei Herzögen aus dem Haus Guise: fol. 140r  
Porträts von Herrschern und weiteren Angehörigen des hohen Adels in der Münchner Kunstkammer: fol. 139v, fol. 140r

Präparierte Krokodile in der Münchner Kunstkammer: fol. 138v  
Präparierter Elefant in der Münchner Kunstkammer: fol. 138v  
Pratolino, Medici-Villa von: fol. 136v  
Prunktische mit Pietra Dura-Platten in der Münchner Kunstkammer: fol. 140v  
Prunktisch im Antiquarium: fol. 136r  
Puppenhaus der Herzogin Anna von Österreich: fol. 140r  
Reliquiar der Hl. Barbara: fol. 132v  
Reliquienostensorium des Apostels Paulus: fol. 128v  
Reliquiensammlung von St. Michael: fol. 132v  
Römische Tongeschirre, Aschenurnen und Öllämpchen in der Münchner Kunstkammer: fol. 140r  
Schachbrett aus Bernstein sowie zugehörige Spielsteine: fol. 139v  
Schalen, Becken, Kannen und Leuchter in vergoldetem Silber in der Münchner Kunstkammer: fol. 139r  
Schlachtenbilder aus dem Historienzyklus Wilhelms IV. von Bayern: fol. 140r  
Schlafender Amor: fol. 136r  
Schuhe in der Münchner Kunstkammer: fol. 138v  
Schwänze von Paradiesvögeln in der Münchner Kunstkammer: fol. 139r  
Seidenstickerei/Bildwirkerei mit christlichen Darstellungen: fol. 138r  
Silbergerätschaften und -geschirr in der Münchner Kunstkammer: fol. 139r  
Silbernes Kruzifix des Benno-Schatzes: fol. 128v  
Silbernes Marienbild: fol. 128v  
Silberreliquiar des hl. Benno: fol. 128r  
Skulpturenprogramm der Innenfassade der Jesuitenkirche München: fol. 132v  
Spiegel in der Münchner Kunstkammer: fol. 137v  
Spiegel in geschnitztem Holzrahmen: fol. 138r  
Spielbretter und Spielsteine in der Münchner Kunstkammer: fol. 139v  
Steinschnittarbeiten in der Münchner Kunstkammer: fol. 139r  
Stein und Nägel von dem Steinwurf und dem Mauerlauf Herzog Christophs des Starken mit Gedenktafel: fol. 141v  
Tapisserien der Chorwände der Jesuitenkirche: fol. 130v  
Terra sigillata-Objekte in der Münchner Kunstkammer: fol. 140v  
Türkisches (Leder-)geschirr in der Münchner Kunstkammer: fol. 139r  
Uhren und Uhrwerke in der Münchner Kunstkammer: fol. 139v  
Venedig, Basilica di San Marco: fol. 140v  
Vexierspiegel in der Münchner Kunstkammer: fol. 137v  
Wams des Christoph Adam von Nußdorf: fol. 139v

## München 1603 – Objektregister

Weinende Maria Magdalena der  
Kreuzigungsgruppe: fol. 131r  
Wittelsbacherbrunnen: fol. 142v  
Zemi aus Baumwolle, Schnecken- und  
Muschelschalen, Taíno, Große Antillen: fol. 138r  
Zweihänder König Franz' I. von Frankreich: fol.  
139v

## München 1603 – Körperschaftsregister

Franziskanerorden: fol. 127av

Frauenzimmer des Münchner Hofes: fol. 130v

Gürtelbruderschaft des hl. Franziskus: fol. 129r

Hieronymitenorden: fol. 134r

Jesuitenorden: fol. 127v, fol. 127av, fol. 129v, fol.  
133v, fol. 134r, fol. 145r

Kapuzinerorden: fol. 127av

Münchner Kunstammer: fol. 137r

Magistrat der Stadt München: fol. 127ar, fol. 127av



## München 1603 – Bibliographie

- Bader, Matthias: Lebenswesen in Altbayern, publiziert am 16.09.2013, in: Historisches Lexikon Bayerns (abgerufen am 26.01.2018)
- Böck, Robert: Die Verehrung des hl. Benno in München. Wallfahrtsgeschichte und Mirakelbücher, in: Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde (1958), S. 53–73
- Böck, Robert: Die Verehrung des hl. Benno in München. Wallfahrtsgeschichte und Mirakelbücher, in: Robert Böck: Volksfrömmigkeit und Brauch. Studien zum Volksleben in Altbayern [Münchner Beiträge zur Volkskunde 10], München 1990, S. 19–59
- Diemer, Peter (Hrsg.): Johann Baptist Fickler. Das Inventar der Münchner herzoglichen Kunstkammer von 1598. Editionsband. Transkription der Inventarhandschrift cgm 2133, [Bayerische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Abhandlungen N.F. 125], München 2004
- Grimm, Jacob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch, 16 Bde. in 32 Teilbden., Leipzig 1854–1961
- Häutle, Christian (Hrsg.): Die Reisen des Augsburger Philipp Hainhofer nach Eichstätt, München und Regensburg in den Jahren 1611, 1612 und 1613 / Hainhofers Reisen nach München und Neuburg a/D. in den Jahren 1613, 1612 und 1636, in: Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg 8, 1881, S. 1–316
- Kunde, Claudia, und André Thieme (Hrsg.): Ein Schatz nicht von Gold. Benno von Meissen. Sachsens erster Heiliger, Ausst.-Kat. Meißen, Petersberg 2017
- Langenkamp, Anne: Philipp Hainhofers Münchner Reisebeschreibungen. Eine kritische Ausgabe, 2 Bde., Diss. TU Berlin 1989, Berlin 1990
- Die Münchner Kunstkammer. Bearbeitet von Dorothea Diemer u.a. [Bayerische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse. Abhandlungen NF 129], 3 Bde., München 2008
- Schattenhofer, Michael: Von Kirchen, Kurfürsten und Kaffeesiedern etcetera. Aus Münchens Vergangenheit, München 1974
- Stahleder, Helmuth: Belastungen und Bedrückungen. Die Jahre 1506–1705, [Chronik der Stadt München 2], München 2005